

## INHALT

## IM FOKUS

- 3 Olga Stieger  
**Scharfe Kritik von Metropolit Ilarion an der UGKK**

## 4 RUNDSCHAU

## RUSSISCHE ORTHODOXE KIRCHE

- 12 Andrei Desnitsky  
**Die Krim als Grenze der „Russischen Welt“**

## PANORTHODOXES KONZIL

- 15 Georgios Vlantis  
**Das Heilige und Große Konzil: Herausforderungen und Erwartungen**
- 18 Barbara Hallensleben  
**Auf dem Weg zur Panorthodoxen Synode: Ein Weg in die Zeitgenossenschaft?**
- 22 Rade Kisić  
**Das „schwierige“ Konzil**
- 24 Antoine Arjakovsky  
**Warum das Konzil der Orthodoxen Kirche wichtig ist**

## PROJEKTBERICHT

- 28 Stefan Kube, Emanuel Youkhana  
**„Die Hoffnung am Leben erhalten“ – Nothilfe im Irak und in Syrien**

## BUCHBESPRECHUNGEN

- 30 Viorel Ioniță  
**Towards the Holy and Great Synod of the Orthodox Church**
- Thomas Bremer, Hacik Rafi Gazer, Christian Lange (Hg.)  
**Die orthodoxen Kirchen der byzantinischen Tradition**
- 31 Kristina Stöckl  
**The Russian Orthodox Church and Human Rights**
- Franz Schüle  
**Hinterfragen und Handeln**



**Liebe Leserin  
Lieber Leser**

*In der aktuellen Ausgabe wagen wir einen Blick in die Zukunft: 2016 soll das Panorthodoxe Konzil stattfinden, dies haben die Oberhäupter der byzantinisch-orthodoxen Kirchen im Frühjahr dieses Jahres in Istanbul beschlossen. Allein die Ankündigung war eine veritable Überraschung, zieht sich doch der Vorbereitungsprozess zu dem Konzil bereits mehrere Jahrzehnte hin, so dass manch einer schon spöttisch von einer „never ending story“ sprach. Viele innerorthodoxe Streitfragen der Vergangenheit sind zwar nach wie vor nicht gelöst, doch sollen diese nach dem Willen der Kirchenoberhäupter nicht länger dazu dienen, die Einberufung des Konzils bis auf den St. Nimmerleinstag hinauszuzögern.*

*Was lässt sich nun vom Panorthodoxen Konzil erwarten? Was sind seine Themen und auf welche Fragen vermag es Antwort zu geben? Und welchen Stellenwert nimmt das Panorthodoxe Konzil im Leben der Kirche ein? Das sind nur einige der Fragen, mit denen sich unsere Autorinnen und Autoren auseinandersetzen. Dabei sind sie sich einerseits einig, vor übertriebenen Erwartungen im Sinne letztgültiger Lösungen zu warnen; dafür seien zu viele Fragen zu umstritten, wie etwa die nach der kanonischen Reihenfolge der orthodoxen Kirchen oder diejenige nach der Rolle des „Ehrenprimats“ des Ökumenischen Patriarchats innerhalb der Gesamtorthodoxie. Andererseits schließen sie positive Überraschungen und zukunftsweisende Entscheidungen nicht aus. Eine zentrale Herausforderung erblicken alle in der Auseinandersetzung mit der Moderne und der Entwicklung eines Traditionsverständnisses, das es erlaubt zwischen normativer Überlieferung und kontextbezogenen, geschichtlich bedingten Ausprägungen des kirchlichen Lebens zu unterscheiden – mit hin Fragen, vor denen auch die katholische Kirche und die Kirchen der Reformation stehen. Das Panorthodoxe Konzil berührt somit auch den ökumenischen Dialog und verleiht diesem hoffentlich neue Impulse: zum einen, weil sich alle Kirchen den Herausforderungen der Moderne und Globalisierung stellen müssen, und zum anderen, weil vielfach ungelöste innerorthodoxe Probleme den ökumenischen Dialog belasten. Alle Autorinnen und Autoren weisen zudem daraufhin, dass der lange Vorbereitungsprozess des Konzils nicht nur mit theologischen Streitfragen zusammenhängt, sondern auch mit gravierenden politischen und gesellschaftlichen Umbrüchen. Jüngstes Beispiel dafür ist der Konflikt in der Ukraine, der die orthodoxen Kirchen in besonderem Maße betrifft und sich zu einem Lackmustest der interorthodoxen Beziehungen entwickeln könnte.*

*Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen eine geruhssame Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest,*

Stefan Kube, Chefredakteur

Die Zeitschrift RGOW wird vom Institut G2W, Ökumenisches Forum für Glauben, Religion und Gesellschaft herausgegeben, das vom gleichnamigen Verein getragen wird.

© Nachdruck von Texten und Übernahme von Bildern nur mit Genehmigung der Redaktion.